

# Räthsel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **2 (1789)**

Heft 37

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Du nicht stolz auf diese Glückes Stützen;  
 Strebst nach ächtem, innerm Werth;  
 Suchst voll Edelmuth dem Mensch zu nützen,  
 Wo es Drang und Noth begehrt.  
 Schön ist deine That, schön dein Erbarmen,  
 Und weit über Menschenlohn!  
 Den, der seine Haabe theilt mit Armen,  
 Schmückt dort eine Engelströn.  
 Selig, wer die Himmelswonne schmecket,  
 Und des Jammes Thränen stillt!  
 Selig, wer den nackten Bruder decket,  
 Und noch seine Tasche füllt.  
 Selig, wer da gern zu Hilfe eilet,  
 Bey der Feur und Wassernothe;  
 Wer da willig mit dem Bruder theilet,  
 Seinen letzten Bissen Brod.  
 Was ist Ehrenglanz, und Stand und Würde,  
 Was ist arm und was ist reich?  
 Vor dem Unglück und der Armuthsbürde,  
 Wer ist sicher unter euch?  
 Soll uns den der Bruder Noth nicht schmerzen?  
 Noth und Armuth schänden nicht;  
 Drey mal selig, wer mit warmem Herzen,  
 Gebt durch Gott den Armen, spricht!

Auflösung des letzten Räthsels. Eine Feuerspritze.  
 Neues Räthsel.

Ich schlummere in stiller Kraft  
 Bey jedem Ding der Welt,  
 So bald man mich nur rege macht,  
 Zerstör ich Gut und Geld.  
 Ich glänze hoch am Firmament,  
 Ich schwebe in der Luft,  
 Ich dring in jedes Element  
 Ich spalte Berg und Kluff.  
 Ich mache Tag, mein Kind macht Nacht,  
 Wir leben ungetrennt,  
 So ungleich wir auch sind an Macht,  
 Wird ich aus ihm erkennt.